



Elterninitiative Kindergarten
ZIPFELMÜTZE
Pfalzdorf 1993 e.V.

KONZEPTION

Elterninitiative
Kindergarten Zipfelmütze
Pfalzdorf 1993 e.V.
Kirchstraße 95
47574 Goch-Pfalzdorf

Telefon: 02823 / 1 80 86
Telefax: 02823 / 41 95 67
www.zipfelmuetze95.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Vorwort..... | 3 |
| 2. Die Pädagogische Arbeit im Kindergarten | 4 |
| 2.1 Unser Leitbild..... | 4 |
| 2.2 Die Gruppen..... | 4 |
| 2.3. Tagesablauf | 6 |
| 2.3.1 Eine schematische Darstellung der Wochenstruktur der Gipfelstürmer und Weltentdecker | 6 |
| 2.3.2 Eine schematische Darstellung der Wochenstruktur der Wichtel | 7 |
| 2.3.3 Eine Beschreibung des Tagesablaufes..... | 8 |
| 2.4 Bildungsförderung und Kinderrechte | 9 |
| 2.4.1 Partizipation | 9 |
| 2.4.2 Bewegung und Erholung | 11 |
| 2.4.3 Sprachbildung | 11 |
| 2.4.4 Zahngesundheit | 13 |
| 2.4.5 Vorschularbeit | 13 |
| 2.4.6 Medienbildung..... | 13 |
| 3. Konzeption U3 | 14 |
| 3.1 Räumliche Gegebenheiten | 14 |
| 3.2 Eingewöhnung..... | 15 |
| 3.3.Tagesstruktur | 15 |
| 3.4 Spiel | 15 |
| 3.5 Bewegung | 15 |
| 3.6 Musik..... | 16 |
| 3.7 Sprache | 16 |
| 3.8 Essen und Genießen..... | 16 |
| 3.9. Schlafen, Ruhen und Träumen..... | 17 |
| 3.10. Körperpflege | 17 |
| 3.11 Beobachtung Dokumentation..... | 17 |
| 4. Die Einrichtungsstruktur | 18 |
| 4.1. Unsere Öffnungszeiten | 18 |
| 4.2. Aufnahmekriterien..... | 18 |
| 4.3 Personelle Besetzung | 18 |
| 4.4 Die Gremien | 19 |
| 4.4.1 Der Vorstand | 19 |

| | |
|--|----|
| 4.4.2 Der Elternbeirat | 19 |
| 4.4.3 Die Mitgliederversammlung..... | 19 |
| 4.4.4 Der Kindergartenrat..... | 20 |
| 5. Aufgaben der Eltern in unserer Elterninitiative | 20 |
| 5.1 Elternarbeit..... | 20 |
| 5.2 Elternbeiträge | 20 |
| 6. Zusammenarbeit..... | 21 |
| 6.1. Zusammenarbeit mit den Eltern..... | 21 |
| 6.2 Beschwerdemanagement..... | 21 |
| 5.3 Zusammenarbeit mit der Caritas Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien | 21 |
| 5.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen..... | 21 |
| 7. Blick in die Zukunft..... | 22 |

1. Vorwort

Der Kindergarten Zipfelmütze e.V. wurde 1993 von engagierten Eltern gegründet und nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung und Planung 1995 im ländlich schönen Außenbezirk von Pfalzdorf (Pfalzdorf Dorf) eröffnet. Zu dieser Zeit sollte unser Kindergarten Raum bieten für eine glückliche und unbeschwerte Kindergartenzeit und optimale Bedingungen schaffen für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Dieses Ziel behält auch heute noch seine Gültigkeit.

Mit diesem Konzept möchten wir uns, die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit im Kindergartenalltag, vorstellen.

2. Die Pädagogische Arbeit im Kindergarten

2.1 Unser Leitbild

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist es, das Kind als ganze Person zu sehen, mit seinen Stärken, Schwächen zu arbeiten und individuell seinen Wünschen und Bedürfnissen anzunehmen. In einer geborgenen und herzlichen Atmosphäre stärken wir das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen jedem einzelnen Kindes und begleiten diese beim Wachsen. Wir legen viel Wert auf Partizipation.

Jedes Kind wird mit seiner individuellen Persönlichkeit akzeptiert, angenommen und seinem Alter entsprechend und unter Berücksichtigung seiner Interessen gefördert und einbezogen. Es lernt mit eigenen Gefühlen und mit den Gefühlen anderer Mitglieder der Gruppe umzugehen.

Das intensive, selbstbildende und selbst initiierte Spiel des einzelnen Kindes ist die Grundlage für unsere Bildungsarbeit. Hier findet das Lernen statt.

Die Erzieherinnen verstehen sich dabei als Begleiter der Kinder in ihrer Entwicklung.

„Erkläre mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere.
Lass es mich tun, und ich verstehe.“
(Konfuzius)

Der Artikel 31 der UN Kinderrechtskonvention – das Recht auf Spielen für jedes Kind – ist bei uns alltäglich und für alle zugänglich.

Das Portfolio dokumentiert die Kindergartenzeit, ebenso die Entwicklung jedes Kindes. Das Portfolio macht stets das Erreichte sichtbar. Die Kinder bestimmen mit, was in ihren Ordnern hineinkommt und haben jederzeit Einblick darin.

Unabhängig von dem Träger einer Kindertagesstätte gibt es gesetzlich verbindliche Grundlagen. Wir halten uns an die gesetzlichen Grundlagen des Kinderbildungsgesetzes Nordrhein-Westfalen (KiBiz) und der Betriebserlaubnis des LVR.

2.2 Die Gruppen

Die Einrichtung besteht aus drei Gruppen, die Wichtel, die Gipfelstürmer und die Weltentdecker.

Innerhalb dieser Gruppen werden die Kinder von qualifizierten Fachkräften begleitet und gefördert. Wir arbeiten altersspezifisch, in altershomogenen Gruppen. Die Altersspanne der Kinder in einer Gruppe wird dabei klein gehalten.

Bei dieser pädagogischen Arbeit erleichtern wir den Kindern den Aufbau sicherer Bindung und fördern die emotionale Entwicklung.

- Die Kinder werden entsprechend ihrem Alter, ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten begleitet und gefördert
- Das Raumangebot ist dem Alter des Kindes entsprechend angepasst, das Spielmaterial wird immer den Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten entsprechend ausgetauscht

- Ähnlichkeiten der Bedürfnisse, bedingt durch die altershomogenen Gruppen, erleichtert das miteinander Spielen und gemeinsame Lernen
- Die Kinder lernen voneinander, da die jeweilige Entwicklungsaufgaben nur minimal über ihrem Entwicklungsniveau liegen
- Kinder im gleichen Alter können ihr Spiel eigenaktiv weiterentwickeln
- Das Sprachverständnis ist ähnlich

Jedes Kind wechselt innerhalb der gesamten Kindergartenzeit mindestens einmal die Gruppe. Wir vertiefen dadurch die Kontakte untereinander und werden in unserer Arbeit offener. Wir vermitteln den Kindern und Eltern einen einheitlichen Weg mit unterschiedlichen Stationen die aufeinander aufbauen. Durch unsere transparente Arbeit und mit dem partizipativen Hintergrund, durch Gespräche und einen guten Austausch, gelingt uns ein nahtloser und Unbeschwerter Übergang.

Wir schaffen neben der altersspezifischen Arbeit Situationen, in denen das Lernen von Älteren möglich wird. Gruppenübergreifende Impulse und Besuche in anderen Gruppen unterstützen dies. Der Kontakt zu allen Bezugspersonen wird gefördert und auch ein Kennenlernen aller Räumlichkeiten fokussiert. Das Gemeinschaftsgefühl wird stetig gestärkt, somit der Kindergarten als eine Einheit erlebt.

2.3. Tagesablauf

2.3.1 Eine schematische Darstellung der Wochenstruktur der Gipfelstürmer und Weltentdecker

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|--|-----------------------------|--|-------------------------|--|---|
| Vormittags | Frühstück am Vormittag | | | | |
| | 9:00 Uhr Morgenkreis | 9:00 Uhr Morgenkreis Turnen der Gipfelstürmer | 9:00 Uhr Morgenkreis | 9:00 Uhr Morgenkreis Turnen der Weltentdecker | 9:00 Uhr Morgenkreis NiVoKi-Treff <u>Turnhallentreff</u> Der gemeinsame Gruppentreff |
| Mittagessen mit anschließender Traumstunde | | | | | |
| Nachmittags | Snackrunde | | | | |
| | offenes Bewegungsangebot | altersspezifische Gruppenarbeit | Vorschularbeit | altersspezifische Gruppenarbeit | altersspezifische Gruppenarbeit |

2.3.2 Eine schematische Darstellung der Wochenstruktur der Wichtel

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|-------------------------|--------------------------------|------------------------------------|--|------------------------------------|---|
| Vormittags | 9:00 Uhr gemeinsames Frühstück | | | | |
| | Morgenkreis | Morgenkreis | Morgenkreis Turnen der Wichtel | Morgenkreis | Morgenkreis <u>Turnhallentreff</u> Der gemeinsame Gruppentreff |
| Mittagessen Traumstunde | | | | | |
| Nachmittags | Snackrunde | | | | |
| | offenes Bewegungsangebot | altersspezifische Gruppenarbeit | altersspezifische Gruppenarbeit | altersspezifische Gruppenarbeit | altersspezifische Gruppenarbeit |

2.3.3 Eine Beschreibung des Tagesablaufes

Die Kinder werden morgens zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr von ihren Eltern gebracht und in ihre jeweilige Gruppe begleitet, wo sie von den Erziehern persönlich begrüßt werden. Das Kind wählt selbst, wo es spielt, mit wem es spielt, was es spielt und wie lang die Spieldauer ist. Diese Selbstbestimmung wird durch Gruppenregeln und durch Absprache mit den individuellen Spielpartnern gelenkt. Ebenso nehmen wir uns die Zeit und begleiten sensible Kinder ins Spiel.

Um 9.00 Uhr sind alle Kinder angekommen, wir setzen uns in den Morgenkreis und alle Kinder und Erzieherinnen begrüßen sich. Die Kinder sehen wer da ist, stellen Fragen, berichten von besonderen Vorkommnissen und es wird gemeinsam über die Tagesplanung gesprochen.

Die Wichtelgruppe startet in den Vormittag zunächst mit einem gemeinsamen Frühstück, bevor sie den Morgenkreis beginnen.

Für das tägliche, ausgewogene Frühstück wird der Kindergarten durch einen Edeka Markt und einem Obsthändler aus der Region beliefert. Die Kinder können ab 7.30 Uhr frühstücken. Das Kind bestimmt selbst, was und wie viel es isst und lernt hierbei einen bewussten Umgang mit Nahrungsmitteln kennen. Es übernimmt die Verantwortung für seinen Platz, damit die nächsten Kinder an einem sauberen Gedeck frühstücken können. Die Erzieherin unterstützt und begleitet diesen Vorgang.

Danach hat jedes Kind die Möglichkeit seiner Freispielaktivität nachzugehen oder auch an einem gelenkten Impuls teilzunehmen.

Im Hinblick auf den sozialen Bereich fördern wir die Kinder nicht nur darin, sich in eine Gemeinschaft zu integrieren, sondern auch darin, eigene Bedürfnisse und Ideen einzubringen.

Der Morgen endet um 12.30 Uhr. Die Kinder werden bis 13.00 Uhr abgeholt.

Zum Mittagessen haben wir die Kinder ebenfalls nach Alter eingeteilt. Die Wichtel nehmen ihr Mittagessen um 11.30 Uhr im gewohnten Gruppenraum ein. Die Gipfelstürmer gehen um 11.45 Uhr und die Weltentdecker um 12.00 Uhr zum Mittagessen in den jeweiligen Küchen.

Das Mittagessen wird für uns außerhalb der Einrichtung unter Beachtung der HACCP Richtlinien gekocht. Von dem Cateringservice „Clivia“ aus Kleve werden wir täglich beliefert. Die Mahlzeiten sind frisch, abwechslungsreich und kindgerecht zubereitet. Der Speiseplan wird von der Einrichtungsleitung zusammengestellt und wöchentlich in der Isy-App zur Ansicht hochgeladen. Für die Kinder wird der Speisplan mit Fotos dargestellt.

Nach dem Essen verbringen die Kinder im Schlafräum oder in der Turnhalle eine Traumstunde.

Ab 14.00 Uhr beginnt der Nachmittag und auch hier haben die Kinder Zeit, Selbstgestalter und Forscher gemeinsam mit anderen zu sein, oder sich auch mal alleine zu beschäftigen. In diesem Zeitraum findet eine Snackrunde statt, in der sich die Kinder nochmal stärken können.

Für jedes Kind ist es wichtig, die Tagesstätte regelmäßig zu besuchen, damit es sich an das neue Umfeld gewöhnt. Es hat Zeit Beziehungen und Freundschaften aufzubauen, Vertrauen zu finden und den Kindergarten als einen Teil seiner Lebensumwelt anzuerkennen. Die Kinder stehen für uns an erster Stelle. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern unsere Zeiten und Regeln achten und einen störungsfreien Tagesablauf unterstützen.

2.4 Bildungsförderung und Kinderrechte

Bildung ist der Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Dabei ist uns das Wohl jeden einzelnen Kindes wichtig und es hat immer Vorrang. Wir sind ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens, indem sich Kinder wohlfühlen und viel Fürsorge sowie Schutz erhalten.

Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern und eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit zu schaffen.

Die UN- Kinderrechtskonvention hat genau festgeschrieben, welche Rechte jedes Kind auf der Welt von Geburt an hat. Die Umsetzung der Kinderrechte ist in unserer Bildungsförderung wiederzufinden.

2.4.1 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns:

- „Gemeinschaft leben!“
- „Die Kinder akzeptieren, wertschätzen und achten, voll und ganz in den Kindergartenalltag integrieren.“
- „Kinder aller Altersgruppen haben das Recht auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung.“
- „Den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes sehen und es entsprechend fördern.“

Kinder entscheiden bei uns mit:

Die Jüngsten, die nach dem Berliner Modell eingewöhnt werden, sowie die Ältesten bekommen ihre Zeit zum Hineinwachsen und Vertrauen haben.

Das Freispiel ist für uns die wichtigste Zeit. Spiele, Spielpartner und das Spielmaterial sind frei wählbar. Jedes Kind darf beobachten und eigene Ideen umsetzen.

Bei den Jüngsten, in der Wichtelgruppe, beziehen sich viele Themen der Mitbestimmung auf ihren eigenen Körper, weil sie in diesem Alter – entsprechend ihrem egozentrischen Entwicklungsstand – in erster Linie nur sich sehen.

Zum Beispiel:

Im Bereich Bewegung
Beim Wickeln
Während der Mahlzeiten
Was brauche ich?
Wo möchte ich sein?

Überlegungen und Entscheidungen der Kinder berücksichtigen wir angemessen und sie werden stets über Vorgänge und Handlungen informiert.

Regeln und Rituale im Tagesablauf geben jedem einzelnen Kind, aus jeder Altersgruppe, Sicherheit, Unterstützung und Zugehörigkeit. Mitbestimmung bedeutet nicht, dass Kinder alles dürfen.

Das selbstbestimmte Spiel wird von den Fachkräften durch eine angemessene Raumgestaltung, motivierendes Spielmaterial nach dem Interesse der Kinder bereichert.

Die Teilnahme an Aktivitäten ist freiwillig. Wir akzeptieren die Erklärung eines Kindes, warum es nicht teilnehmen will. Jedoch wollen wir jedes Kind motivieren auch Neues auszuprobieren oder gemeinsam Kompromisse zu finden.

Die Themen im laufenden Kindergartenjahr entwickeln sich auch aus Spielsituationen und den Interessen und Bedürfnissen einzelner Kinder und der Gesamtgruppe. Wir greifen ihr Wissen, ihre Gedanken und Fragen auf und thematisieren sie, immer dem Alter entsprechend. Materialien sind für die Kinder sichtbar und zugänglich.

Beim Frühstück darf sich jedes Kind Zeit nehmen und selbst entscheiden was und wieviel es isst.

Unsere Kinderkonferenz, die in erster Linie bei den Weltentdeckern durchgeführt wird, gilt als Sprachrohr der Kinder.

- Wir sprechen den Erzähler mit Namen an
- Wir halten Blickkontakt
- Wir nehmen nonverbale Signale wahr
- Wir lassen ihm genügend Zeit
- Kinder haben das Recht, Unzufriedenheit und Kritik zu äußern

Dies ist aber nicht nur Bestandteil der Kinderkonferenz, sondern von hoher Bedeutung für unsere alltägliche, pädagogische Arbeit.

Auch im Morgenkreis haben die Kinder Zeit und Raum sich frei zu äußern und auszutauschen. Sie können eigenen Ideen einbringen, darüber diskutieren und andere Meinungen kennenlernen. Dabei lernen sie auch Kompromisse einzugehen oder mit Enttäuschungen umzugehen.

Wir fangen Gefühle auf und erklären sie. Oft unterstützt eine Gefühlswand die Kinder dabei.

Wir halten Blickkontakt, wollen Blicke verstehen, sind auf Augenhöhe und kommunizieren miteinander. Die nonverbale Kommunikation der U3 Kinder wird sensibel geachtet.

Wir beobachten die Kinder und lernen sie und ihre Vorlieben dadurch kennen. Auch die Kinder beobachten und lernen verschiedene Sichtweisen kennen.

In Konfliktsituationen bekommen beide Parteien Raum für Erklärungen und werden dabei unterstützt selbst Lösungen zu finden.

Immer erinnern wir uns an den Entwicklungsstand und die Fähigkeiten jedes einzelnen, der im Vordergrund steht.

Mit Partizipation ermöglichen wir den Kindern unterschiedliche Bildungschancen:

- Selbstverwirklichung

- das Üben eines sozialen Miteinanders
- Bedeutung der Demokratie kennenlernen
- des Durchsetzens oder Zurücknehmens
- die Sprachförderung
- ein gesundes Selbstbewusstsein

2.4.2 Bewegung und Erholung

Bewegung wird bei uns den Bedürfnissen der Kinder individuell angepasst. Bewegung bleibt bei uns nicht im Turnraum stehen, sondern die Kinder erleben Bewegung während des gesamten Tagesablaufes. Sie haben den ganzen Tag die Möglichkeit eigenständig ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen und auszuleben. Die feinmotorischen und grobmotorischen Fähigkeiten können sie in Alltagssituationen, in selbstgewählten Aktivitäten sowie in gelenkten Angeboten ausbilden.

Durch Bewegung erforschen und begreifen Kinder, spüren Sinneserfahrungen und erleben neue Herausforderungen.

Jede Gruppe hat einen festen Turntag.

Dabei werden folgende Punkte gestärkt und gefestigt:

- Teamfähigkeit
- Rücksicht
- Fantasie
- kognitives Denken
- soziale Kompetenzen

Neben gezielten Bewegungsspielen arbeiten wir unter anderem mit der Baustellen-Methode.

Zudem werden in Themenstunden Stationen aufgebaut, an denen explizit Bereiche wie zum Beispiel Körperspannung, Körperwahrnehmung, Raumorientierung und Rhythmus unterstützt werden. Die Erzieherin motiviert die Kinder und nimmt ihnen Hemmungen, um Selbstvertrauen zu stärken. Zusätzlich bieten wir an einem Nachmittag in der Turnhalle ein Bewegungs- und Spielprogramm an.

Bewegung impliziert auch gemeinsame Tanz und Kreisspiele durch die jedes Kind einen Zugang zu Rhythmus und Klang bekommt.

Nach der Bewegung brauchen Kinder auch Ruhe. Neben unserer täglichen Traumstunde, besteht im Gruppenraum immer die Möglichkeit, sich eine Auszeit zu nehmen und sich in ruhige Ecken zurückzuziehen.

2.4.3 Sprachbildung

Unserem Sprachbildungskonzept liegen unser pädagogisches Leitziel und unsere Konzeption zu Grunde. Wie im Kinderbildungsgesetz § 13c (2) verankert, nutzen wir zur Dokumentation das verbindliche Entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtungsverfahren BaSiK.

Wir berücksichtigen die Vielfalt der sozialen Herkunft und Mehrsprachigkeit der Kinder.

Die Sprachbildung ist nicht isoliert zu betrachten, sondern ist bei uns im Alltag, sowie in andere Bildungsbereiche, vor allem der Bewegung, eingebunden. Die Entwicklung der Sprache und der Bewegung hängen sehr eng zusammen. Die Kinder machen spielerische Erfahrungen mit Sprache und bilden dadurch ihre sprachlichen Kompetenzen.

Wir bilden die Sprache der Kinder durch:

- Wir begrüßen jedes Kind altersentsprechend
- Wir sprechen in ganzen Sätzen in einer kindgerechten Sprache
- Wir binden Kinder in Gespräche ein, spielen gemeinsam und geben Spielerklärungen
- Wir philosophieren mit den Kindern und lassen Humor und Phantasie zu
- Wir leben Sprechfreude vor
- Wir lesen Bilderbücher und Geschichten
- Wir erzählen Erlebtes
- Wir singen, reimen und musizieren gemeinsam

Kinder lernen dabei auf spielerische Art und Weise:

- Sprechfreude
- Entwickeln ein Verständnis für Sprache und Satzbau
- Wortschatzerweiterung
- Laute wahrnehmen und produzieren
- Entwickeln Stimm melodien
- Kommunikation und Dialog
- Gefühle und Ansichten durch Sprache ausdrücken und durch Gestik, Mimik oder Symbole

2.4.4 Zahngesundheit

Wir sind als „Zahngesunder Kindergarten“ zertifiziert.

Jedes Kind unserer Einrichtung verfügt über eine eigene Zahnbürste mit Zahnputzbecher.

Nach dem Mittagessen putzen wir mit allen Kindern gemeinsam die Zähne im Waschraum. Damit unterstützen wir die Gesundheitserziehung der Kinder. Als tägliches Ritual gewöhnen sich die Kinder daran und verspüren dadurch das Bedürfnis die Zähne zu pflegen.

Das Thema Zahnpflege besprechen wir regelmäßig im Kindergarten und die Vorschulkinder besuchen die Zahnarztpraxis unserer Patenzahnärztin. An der zahnärztlichen Reihenuntersuchung des Gesundheitsamtes Kleve und der Veranstaltung zur Zahnprophylaxe in unserem Kindergarten nehmen alle Kinder teil.

2.4.5 Vorschularbeit

Die Vorbereitung auf die Schule ist ein wichtiger Aspekt unserer Bildungsarbeit. Die Vorschularbeit beginnt für das Kind mit dem Besuch in unserer Einrichtung. Entwicklung der Sprache, Entwicklung der Selbständigkeit, Entwicklung der Motorik, Entwicklung von emotionalen und sozialen Kompetenzen. Alle Bildungsbereiche die wir den Kindern vermitteln, sind Vorbereitung auf die Schule.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder u.a. an einem Nachmittag in der Woche durch zusätzliche Angebote gefördert. Lernspiele vermitteln ein altersgemäßes Basiswissen, das gemeinsame Tun stärkt das Vorschulkind in seinem Selbstbewusstsein.

Sie lernen sich selbst zu organisieren, Aufgaben zu Ende zu führen, arbeiten im Team, stärken ihr Selbstbewusstsein, jeder in seinem eigenen Tempo. Gemeinsame Ausflüge unterstützen dabei und machen großen Spaß.

Wir besuchen auch andere Institutionen, z.B. Feuerwehr, Polizei, Bücherei oder andere Einrichtungen. Projektarbeiten, z.B. „Mut tut gut“ wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Goch.

Dazu besteht eine enge Kooperation mit der Freiherr von Motzfeld Grundschule in Pfalzdorf. Die Vorschulkinder bekommen die Möglichkeit vor Schulbeginn, dort im Unterricht zu schnuppern und die zukünftigen Lehrer stellen sich den Kindern im Rahmen der Vorschularbeit vor.

2.4.6 Medienbildung

Der Bildungsbereich „Medien“ nimmt in unseren Kindergarten einen kleinen Raum ein. Wir geben den Kindern die Möglichkeit den Umgang mit und den Nutzen von Medien kennenzulernen. Folgende Medien stehen dabei frei zur Verfügung: Bücher, Fotos, Tip Toi, CD-Player, Toniebox.

Räumlichkeiten werden mit Mediacollagen zu verschiedenen Themen geschmückt und Geschichten können medial festgehalten werden. Dazu verknüpfen wir andere Bildungsbereich. Das Thema Medienhelden beschäftigt uns immer wieder im Alltag.

3. Konzeption U3

Die U3-Gruppe ist eine familienergänzende Tageseinrichtung für Kinder von 1 bis 3 Jahren, die sich an gesetzlich verbindlichen Grundlagen des Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetzes (KiBiz) orientiert. Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und Förderung.

Unsere Ziele leiten sich aus den Bedürfnissen der 1- bis 3- jährigen Kinder ab. Durch den Anbau einer neuen Gruppe schafften wir für unter dreijährige Kinder eine eigene Gruppe, welche nach sicherer Bindung, Geborgenheit, Bewegung, Neugierde, Ruhe und Körperpflege aufgebaut wurde. Hier werden die Kinder individuell und altersentsprechend gefördert, unterstützt und gestärkt. Für eine positive Entwicklung brauchen Kinder ein positives Lebensgefühl – wir bieten ihnen Raum, Zeit, Einfühlungsvermögen und fachliches Wissen. In der Kleingruppe, die bis zu 10 Kindern mit gleichbleibenden Fachkräften (Gruppenform 2) beinhaltet, sowie die U3-Gruppe mit der Gruppenform 1, die innerhalb der Gruppe bis zu 6 unter dreijährige Kinder betreut, werden Kinder geachtet und wertgeschätzt. Die ausgewogene Gruppenzusammensetzung erinnert an eine geschwisterähnliche Konstellation und sorgt für eine familiäre Atmosphäre.

3.1 Räumliche Gegebenheiten

Die Elterninitiative „Kindergarten Zipfelmütze“ wurde 1993 von engagierten Eltern gegründet und nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung und Planung 1995 mit zwei Regelgruppen eröffnet. Um neue Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren zu schaffen, strukturierten wir eine vorhandene Gruppe um und bauten eine separate U3-Gruppe an.

Jede Gruppe verfügt über einen großen Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile, einen Nebenraum, einen Waschraum, sowie einen Abstellraum. In beiden bereits bestehenden Gruppen existiert eine zweite Ebene. In die U3 Gruppe ist eine Podest Landschaft integriert. Die U3-Gruppen verfügen über einen eigenen Ruheraum. Für bewegungsorientierte Angebote wird die Turnhalle genutzt.

Neben dem Raumangebot innen, haben die Kinder auch die Möglichkeit zum Spiel im großzügigen Außengelände. Ein großer Spielplatz regt zum Rennen und Spielen an. Wir verfügen über ein Gartenhaus mit altersgerechten Spielsachen und Fahrzeugen, einem großen Klettergerüst, Matschanlage, Rädchenweg, Nestschaukel, Doppelschaukel, Spielhäuschen und Holzpferde. Unser Außengelände bietet zudem eine große Rasenfläche für ein ausgiebiges Fußballspiel.

In einem abgegrenzten Teil des Außengeländes lernen die U3-Kinder spielend und ohne Gefahr auf Entdeckungsreise zu gehen, die umliegenden Wiesen und Felder runden das landschaftliche Erscheinungsbild ab.

3.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, Eltern und Erzieherinnen enorm wichtig. Für eine optimale Eingewöhnung gilt der oberste Grundsatz: viel Zeit einzuplanen, um sich langsam mit der neuen Umgebung und den neuen Bezugspersonen vertraut zu machen. Die Phase wird ganz dem Tempo des Kindes angepasst. Ein liebevoller, einfühlsamer Umgang und emotionale Nähe sind Voraussetzung, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Dies kann nur in Zusammenarbeit mit den Eltern geschehen. (Siehe Anhang: Eingewöhnungskonzept). Bindung ist die Grundlage für Bildung. Daher ist der Kontakt zu einer festen Bezugsperson wichtig.

3.3. Tagesstruktur

Um den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Orientierung zu vermitteln, ist ein strukturierter Tagesablauf mit wiederkehrenden Elementen, wie zum Beispiel Begrüßung, Mahlzeiten, Ruhephasen unverzichtbar. Kinder orientieren sich an bestimmten Aktionen im Alltag. Rituale sind für die Kinder das A und O, sie fördern das Gefühl einer Zugehörigkeit. Die individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten des einzelnen Kindes werden immer zuerst berücksichtigt und fließen im Tagesgeschehen mit ein.

3.4 Spiel

Das Spiel ist bedeutsam für die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen. Durch viele unterschiedliche Spielformen, wie z.B. das Parallelspiel, Fingerspiel, Bewegungsspiel, Konstruktionsspiel entwickeln sich Fähigkeiten, die die Grundlage für die Entwicklung der Selbständigkeit bilden. Es findet ein sozialer Austausch statt. Wir bieten den Kindern Raum, Zeit und ein altersentsprechendes und anregungsreiches Umfeld, das sind Voraussetzungen, um mit Freude das „Spielen“ zu erlernen.

Kleinkinder beginnen oft mit dem Funktionsspiel, indem sie ihre Fähigkeiten in einfachen Experimenten erproben. Gegenstände werden befühlt und in den Mund genommen. Es folgt das Konstruktionsspiel, jetzt entdecken die Kinder ihre Lust am Gestalten. Sie bauen Türme, malen Bilder und freuen sich über Anerkennung von ihren Bezugspersonen.

Beim Rollenspiel ist das Kind die Puppenmutter, die ihr Kind gerade wickelt. Oft genügt ein kleiner Anstoß, damit das Kind in ein Spiel findet. Wir regen die Kinder zum Spiel an, begleiten sie, ziehen uns auch zurück und geben bei Bedarf Hilfestellung.

3.5 Bewegung

Kinder wünschen sich geradezu neue Bewegungsmöglichkeiten und krabbeln, klettern, hüpfen, rennen durch die Welt. Unsere Aufgabe ist, diese natürliche Freude an Bewegung zu erhalten und aufzugreifen, um das kindliche

Bewegungsbedürfnis durch eine bewusste und zielgerichtete motorische Förderung zu lenken. Dies erfolgt im Spiel, denn Kinder lernen durch Nachahmen und Imitieren. Sie schlüpfen gerne in eine andere Rolle, hüpfen beispielsweise wie ein Frosch durch das Gras. Kleine Geschichten und Bewegungslieder sprechen die Kinder zusätzlich auf eine emotionale Weise an, Kinder lieben Musik und eingängige Melodien.

3.6 Musik

Bei Spiel- und Singrunden machen Kinder ihre ersten Erfahrungen mit Melodie und Rhythmus, erste Grunderfahrungen erleben sie hier mit Instrumenten. Kinder versuchen mit dem Rhythmus zu interagieren: Sie bewegen ihre Arme und strampeln mit den Beinen.

Später versuchen sie im Takt zu klatschen oder mit dem Fuß zu stampfen, all dies geschieht durch ihre innere Motivation. Dazu gehört auch der Tanz: das Bewegen mit Musik in der Gemeinschaft.

3.7 Sprache

Ein Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit ist die Förderung der Sprachentwicklung. Eine reichhaltige Sammlung von einfachen Fingerspielen, Liedern, Reimen, das gemeinsame Betrachten von Bilder- und Wimmelbüchern und Vorlesegeschichten haben einen positiven Einfluss auf den Wortschatzerwerb.

Der Morgenkreis schafft Sprechansätze und gerade beim Wickeln ergibt sich die Gelegenheit, auf das einzelne Kind einzugehen und es mit einem Reim oder Fingerspiel zu unterhalten. Wir sehen uns nicht nur als Dialogpartner, sondern als Sprachvorbilder, indem wir unser Tun und Handeln sprachlich begleiten, den Kindern zuhören und sie ausreden lassen. Dazu gehört auch dann das Verstandene wieder in Sprache zu kleiden und in eigenen Worten zu wiederholen. Wir schätzen die ersten Sprachversuche der Kinder und versuchen sie zu verstehen. Die Kinder sind stolz auf ihre neuerlernten Wörter.

3.8 Essen und Genießen

Kinder haben ein Recht auf eine entspannte, kommunikative und genussvolle Essenssituation, bei der wir auch die Lust auf Gesundes wecken wollen. Wichtig dafür ist ein ruhiger Bereich, wobei Stühle und Tische der körperlichen Entwicklung angepasst sind. Die regelmäßig wiederkehrende Essenssituation und ihre Gestaltung sind für Kinder wichtige Ereignisse, die den Tagesablauf strukturieren und ihnen Sicherheit geben. Zu einer lebendigen Esskultur gehört auch ein Tischspruch, oder ein Lied und ein gemeinsames „guten Appetit“ wünschen.

Kleinkindgerechtes Geschirr und Besteck verschafft Selbständigkeit. Sobald es möglich ist, halten wir die Kinder zur Mithilfe bei der Zubereitung, Eindecken und

Dekorieren des Tisches an. Eingebundene Rituale, wie das Hände waschen vor dem Essen und Zeit, um Freude am Essen zu entdecken, um so ein natürliches Sättigungsgefühl entstehen zu lassen, sind wichtige kulturelle Werte.

3.9. Schlafen, Ruhen und Träumen

Kinder brauchen Ruhe um sich gesund zu entwickeln. Für einen geregelten Tagesablauf sind feste Schlaf- und Ruhezeiten wichtig. Im separaten Ruheraum ziehen sich die U3-Kinder zur Mittagsruhe zurück. Die Kinder, die eine Auszeit brauchen, haben immer die Möglichkeit sich in einer ruhigen Ecke des Gruppenraums zurückzuziehen. Vertraute Gegenstände, wie Schnuller, Kuscheltier, Schmusedecke sind für das Kind besonders wichtig und dürfen nicht fehlen, denn sie helfen eine heimische Atmosphäre zu schaffen. Leise, beruhigende Musik, oder eine Vorlesegeschichte können das Einschlafen fördern.

3.10. Körperpflege

Für uns ist das Wickeln von Kindern viel mehr als eine hygienische und pflegerische Maßnahme – es ist eine wichtige pädagogische Aufgabe, sie gibt dem Kind und der Erzieherin die Gelegenheit zu einer intensiven Begegnung und damit zur Festigung der gegenseitigen Beziehung.

Mit der Zeit kommt es zu einem individuellen Wickelritual. Das Kind entdeckt seinen Körper. Der Wickelraum ist abgetrennt vom Gruppengeschehen, er ist angenehm temperiert und wichtige Utensilien liegen griffbereit. Zur Sauberkeitserziehung verstehen wir das Wickeln, das Hinführen zum selbständigen Benutzen der Toilette, das Anhalten und Begleiten zum Hände und Gesicht waschen und das Zähneputzen.

3.11 Beobachtung Dokumentation

Eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit ist die Entwicklung der Jüngsten im Blick zu behalten durch Dokumentationen (u.a. Portfolio). Sie geben Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und beinhalten eine Sammlung von Ereignissen oder Beobachtungsbögen.

4. Die Einrichtungsstruktur

Eltern, die ihr Kind bei uns anmelden, werden Mitglied im Verein.
Die Elterninitiative ist als Verein Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

4.1. Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30Uhr - 16.30Uhr

Wir bieten an:

Drei Gruppen mit insgesamt 50 Plätzen für Kinder zwischen 1 und 6 Jahren

- Die Wichtelgruppe ist eine U3 Gruppe (Gruppenform II) mit 10 Plätzen für Kinder zwischen 1 und 3 Jahren.
- Die Gipfelstürmergruppe ist eine U3 Gruppe mit 20 Plätzen für Kinder zwischen 2 und 4 Jahren (Gruppenform I).
- Die Weltentdeckergruppe bietet 20 Plätze für Kinder zwischen 4 und 6 Jahren. (Gruppenform III)

4.2. Aufnahmekriterien

Für die Neuaufnahme eines Kindes wurden folgende Aufnahmekriterien entwickelt:

- Alter des Kindes
- Geschwisterkind
- Berufstätigkeit der Eltern

Außerdem spielen folgende Aspekte eine Rolle bei der Auswahl der Anmeldungen:

- Räumlichkeiten
- Geschlecht
- Stundenbuchung
- Erstwunsch
- Ortsangehörigkeit

Diese helfen der Leitung bei einer Fülle von Anmeldungen eine Auswahl zu treffen und im Kindergartenrat eine Entscheidung der Neuaufnahmen zum nächsten Kindergartenjahr herbei zu führen:

Bevor das Kind die Kindertagesstätte besuchen darf, muss ein Nachweis der U-Untersuchungen erbracht werden.

4.3 Personelle Besetzung

In unserer Einrichtung arbeiten 15 Voll- und Teilzeitkräfte im Team zusammen. Die Erzieherinnen (staatlich anerkannte Erzieherinnen, Sozialpädagogen und Heilpädagogen) begleiten die Kinder in ihrer Gruppe während des gesamten Tagesablaufes. Die Kindergartenleitung (staatlich anerkannte Erzieherin und Heilpädagogin) ist Freigestellt und hilft in den Gruppen bei Bedarf aus.

Zudem haben wir eine Alltagshelferin, welche uns vier Mal die Woche im vormittags Bereich unterstützt.

Eine Logopädin der ortsansässigen logopädischen Praxis besucht regelmäßig die Einrichtung zur Unterstützung der alltagsintegrierten Sprachbildung.

Wir sind ebenfalls Ausbildungsstätte für angehende Erzieherinnen. Im Laufe eines Kindergartenjahres bildet unsere Einrichtung Berufspraktikanten im Anerkennungsjahr oder PIA-Praktikanten und Praktikanten von der Fachschule für Sozialpädagogik aus. Außerdem bieten wir Schülern im Rahmen eines Schulpraktikums die Möglichkeit Einblicke in unsere Arbeit zu gewinnen.

Die Sanitär- und Bodenpflege wird von einer Reinigungsfirma übernommen. Die Hausmeister Tätigkeit wird in Elternarbeit übernommen.

4.4 Die Gremien

4.4.1 Der Vorstand

Der Vorstand führt den Verein, sowie die Geschäftsführung des Kindergartens. Dazu gehören u.a. die Bereiche Personal, Finanzen, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitz, dem 2. Vorsitz, der Kassenführung, der Schriftführung, sowie dem Beisitz.

In der Mitgliederversammlung (1-2 Versammlungen pro Jahr) werden die Vorstandmitglieder jeweils für zwei Jahre gewählt.

In den Vorstandssitzungen werden die laufenden Geschäfte des Vereins und des Kindergartenbetriebes besprochen.

4.4.2 Der Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und ist ein im KiBiz vorgeschriebenes Gremium. Aus jeder Gruppe werden zwei Eltern innerhalb der Elternvollversammlung gewählt.

Der Elternbeirat fördert die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Vorstand und Erzieherinnen. Sie sind Ansprechpartner für Eltern und helfen Beschwerden zu bearbeiten und gemeinsam Lösungen bei Konflikten zu finden.

Sie tauschen sich regelmäßig mit der Leitung und dem Team aus. Durch diesen Austausch wird die Elternarbeit in der Tagesstätte belebt.

Darüber hinaus unterstützt der Elternbeirat in unserer Einrichtung die Durchführung der verschiedenen Festivitäten und hilft bei der Planung.

Das sind zum Beispiel St. Martin, der Weihnachtsmarkt und Familienfeste.

4.4.3 Die Mitgliederversammlung

Ein bis zweimal im Jahr treffen sich alle Mitglieder der Einrichtung zu einer Sitzung gemeinsam mit dem Vorstand und den Erzieherinnen. Hierbei werden alle Aktivitäten, Aktuelles, Vorhergegangenes sowie geplante Neuerungen dargelegt und besprochen. In dieser Versammlung finden auch die Wahlen zum Vorstand statt.

4.4.4 Der Kindergartenrat

Dieses Gremium setzt sich aus dem Team, dem Elternbeirat und dem Vorstand zusammen und muss bei Zusammenkunft paritätisch besetzt sein.

Der Kindergartenrat trifft sich mindestens zweimal im Jahr und beschließt die Schließtage der Einrichtung. Außerdem wird in diesem Gremium über die Neuaufnahmen entschieden.

5. Aufgaben der Eltern in unserer Elterninitiative

5.1 Elternarbeit

Elterninitiative bedeutet, dass wir als Elternschaft einen Teil der Betriebskosten selbst erwirtschaften müssen. Daher werden zum Beispiel Gartenarbeit, anfallende Reparaturen, sowie Verwaltungsarbeit als Elternarbeit erbracht. Ohne Elternarbeit könnte unsere Einrichtung nicht existieren. Die Elternarbeit ist ebenfalls in der Satzung des Vereins verankert.

→ Laut Mitgliederbeschluss ist die Elternarbeit auf mind. 18 Stunden im Kindergartenjahr pro Familie festgelegt.

Nicht geleistete Stunden werden mit 35 Euro pro Stunde berechnet.

Um diese Elternstunden abzuleisten, können sich die Eltern in monatlich ausgehängte Listen eintragen und außerhalb der Öffnungszeiten, zum Beispiel am Wochenende, ableisten.

Besonders wichtig ist auch die Mitarbeit im Vorstand und Elternbeirat, sowie saisonalen Aktivitäten der Einrichtung.

5.2 Elternbeiträge

Der Vereinsbeitrag beträgt pro Quartal 30 Euro. Besuchen zwei Kinder gleichzeitig die Einrichtung erhöht sich der Beitrag auf 37,50 Euro.

Wer kein Kind in der Einrichtung unterbringt, ist Fördermitglied und bezahlt im Quartal 15 Euro.

Das Mittagessen kostet jedes Kind 4,55 Euro pro Tag.

Hinzu kommt eine monatliche Pauschale von 11,50 Euro für das morgendliche gesunde Frühstücksbuffet.

6. Zusammenarbeit

6.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Kindergarten bietet dem Kind einen außerfamiliären Lebensraum, der die frühkindliche Bildung in der Familie ergänzt und unterstützt. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Erzieherinnen und Eltern statt. Die Eltern können sich jederzeit über die Entwicklung ihres Kindes informieren, zum Beispiel in „Tür- und Angel“-Gesprächen oder fest verabredeten Elternberatungsgesprächen. Zusätzlich bieten wir einmal im Jahr einen festen Elternsprechtag an.

Wer den Kindergartenalltag kennen lernen möchte, kann nach Absprache auch hospitieren.

Bei akuten Problemen in der Familie und plötzlichen Notsituationen leistet der Kindergarten Hilfestellung durch Gesprächsbereitschaft, Kontakt zur Erziehungsberatungsstelle, den Grundschulen, Förderstellen und dem Jugendamt.

6.2 Beschwerdemanagement

Die Beschwerdemöglichkeit für Eltern ist bei uns niederschwellig, wird positiv kommuniziert und mit einer unterstützenden Haltung begleitet.

Bei jeder Mitgliederversammlung hebt die Leitung hervor, dass jedes Teammitglied offen ist für Probleme oder Ungeklärtes und gerne direkt angesprochen wird. Alle Teammitglieder, sowie der Träger sind für eine offene Ansprache, denn oft können Missverständnisse so schnell aus der Welt geschaffen werden.

Wenn Eltern dies aber schwierig finden, dann hat der Elternbeirat ein offenes Ohr und ist der nächste Ansprechpartner.

Der Elternbeirat nimmt unter Hinzuziehen der Leitung Beschwerden entgegen. Diese werden in dem Formular „Beschwerdeformular“ dokumentiert. Die Einrichtung verfügt darüber hinaus einen W und A Kasten, für Wünsche und Anregungen. Hier kann auch Anonym etwas eingeworfen werden um Wünsche oder Anregungen sorgenfrei los zu werden. Der Kasten wird alle zwei Wochen überprüft und vorkommende Themen im Team besprochen.

5.3 Zusammenarbeit mit der Caritas Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien

Mehrmals im Jahr bietet die Beratungsstelle individuelle Beratung für Eltern und Erzieherinnen in unserer Einrichtung an. Sie arbeiten streng vertraulich mit dem Ziel „gemeinsam Lösungen zu entwickeln“.

5.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen

Wir nehmen am dörflichen Leben teil und präsentieren uns in der Öffentlichkeit. Zum Beispiel sind wir mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt vertreten; weiterhin nehmen wir mit einem Wagen am Erntedankzug teil.

Unser Kindergarten hat regelmäßigen Kontakt zum Jugendamt, zur Grundschule, zu anderen Kindergärten und Vereinen, zur Logopädischen Gemeinschaftspraxis, zur Zahnarztpraxis und zur Bücherei.

7. Blick in die Zukunft

Für unsere Kinder sollen Lachen, Spaß und Freude im Mittelpunkt stehen. In dieser Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit sammeln unsere Kinder kindgerechte Erfahrungen.

Die Arbeit an unserem Konzept ist ein stetiger Prozess und es gab seit der Gründung der Einrichtung immer wieder Anlässe sie zu überdenken und zu erweitern. Eine große Rolle dabei spielen Änderungen im Gesetz (heute das KiBiz) und auch gesellschaftliche Veränderungen, die für uns interessante Herausforderungen bieten.

Seit 2010 folgen wir dem Rechtsanspruch auf einem Kindergartenplatz für Kinder unter drei Jahren. Der Ausbau und Umbau dazu, konnte im September 2012 fertig gestellt werden.

Im August 2014 wurden im KiBiz Grundlagen dafür geschaffen, dass sich die sprachliche Entwicklung der Kinder im Alltag bildet. Jeden Tag machen wir uns mit den Kindern auf dem Weg, dies in den Alltag zu integrieren.

Außerdem sind wir gefordert die Rechte der Kinder, sowie ihre Mitwirkung bei der Gestaltung des Alltags, unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse in unserem Alltag zu überprüfen.

Unser Kindergarten soll Raum bieten für eine glückliche und unbeschwerte Kindheit und optimale Bedingungen für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes schaffen. Dabei ist das Spiel des Kindes - nach wie vor – die wichtigste Erfahrungs- und Lernform in der gesamten Kindergartenzeit.

Immer wieder überprüfen wir die Qualität unserer Arbeit. Und Kurt Marti hat mit seinen Worten den Blick in die Zukunft sehr gut beschrieben.

Wo kämen wir hin
Wenn alle sagen
Wo kämen wir hin
Und niemand ginge
Um einmal zu schauen
Wohin man käme
Wenn man ginge.

(Kurt Marti)

Auch in Zukunft gilt es, diese Konzeption immer wieder zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Dabei freuen wir uns über die Unterstützung, die in unserer Elterninitiative gegeben ist.

Vielen Dank für die Zeit und das Interesse, das Sie unserer Konzeption entgegengebracht haben.

Wir wünschen unseren Kindern und deren Eltern eine schöne und unvergessliche Kindergartenzeit.

Das Zipfelmützenteam und der Vorstand